

# Einsatz und Nutzen von Wirkungsmodellen: Erfahrungen aus der Praxis

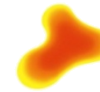
## Workshop Nr. 6

Denise Rudin, Gesundheitsamt Graubünden

Lisa Guggenbühl, Gesundheitsförderung Schweiz

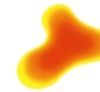
18. Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz  
«Gesundheitsförderung wirkt!»

Neuenburg, 19. Januar 2017



## Ziele des Workshops

- Erfahrungsaustausch rund um die Arbeit mit Wirkungsmodellen
  - Einblick in verschiedene Arten von Modellen
  - Einblick in die konkrete Arbeit mit Wirkungsmodellen in der Praxis
  - Erfahrungsaustausch über das Vorgehen bei der Erstellung und Nutzung von Modellen, über Chancen und Stolpersteine etc.
- ***Die Teilnehmer/innen sind motiviert mit Wirkungsmodellen (weiter) zu arbeiten und erhalten Anregungen, wie sie dabei vorgehen können***



Ablauf des Workshops	
Gemeinsamer Einstieg	10'
Kurze Einführung ins Thema, Lisa Guggenbühl	10'
Einblick in zwei Praxisbeispiele, Denise Rudin	15'
Austausch in Gruppen	20'
Schlussdiskussion im Plenum	20'



## Merkmale von Interventionen der Gesundheitsförderung

- Massnahmen der Gesundheitsförderung als Eingriff in komplexe soziale Systeme
- Vielfältige und dynamische Wirkungswege
- Wechselwirkungen, unbeabsichtigte Wirkungen
- Schwierigkeit eine beobachtete Wirkung auf eine spezifische Massnahme zurückzuführen
- Gesundheit kann nur indirekt beeinflusst werden

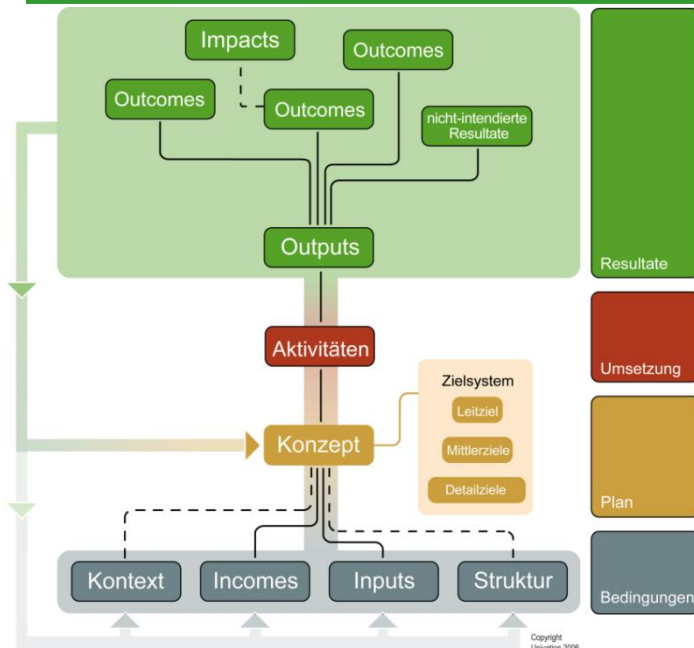
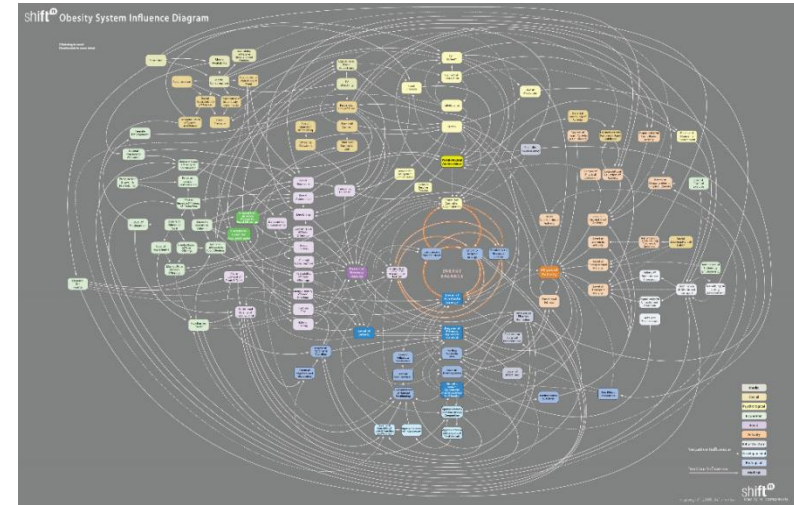
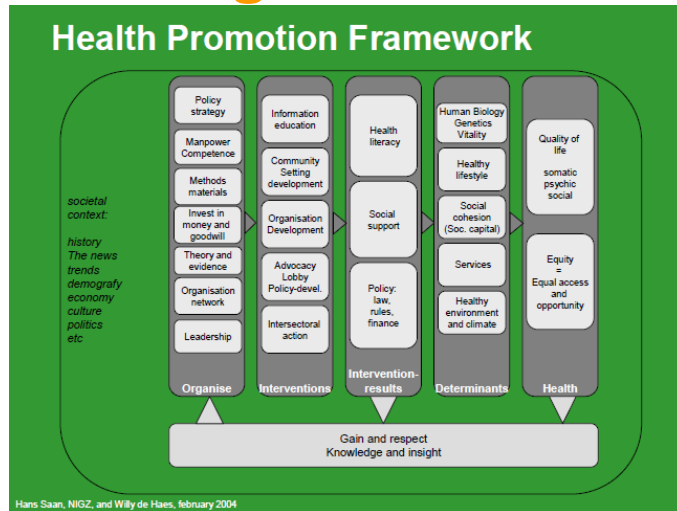


## Wirkungsmodelle...

- sind eine « Krücke » zum Umgang mit Komplexität
- machen Wirkungsannahmen und Ziele explizit und dadurch überprüfbar(er)
- veranschaulichen wie (in welchen Schritten, auf welchem Weg) Wirkungen bei der Endzielgruppe zustande kommen
- unterstützen die spezifische Planung von Wirkung
- unterstützen eine gemeinsame Sicht der Akteure auf das Problem und stärken kohärente Lösungsansätze
- unterstützen die Organisation von Lernprozessen/ können als Reflexionsinstrumente genutzt werden.



# Verschiedene Formen von Wirkungsmodellen



**A1**  
Entwicklung  
gesundheitsfördernder  
Angebote

**A2**  
Interessenvertretung  
Zusammenarbeit  
Organisationen

**A3**  
Soziale Mobilisierung

**A4**  
Entwicklung  
persönlicher  
Kompetenzen

**B1 Gesundheitsfördernde Angebote**

1. Bekanntheit des Angebotes
2. Zugänglichkeit und Zielgruppenerreichung
3. Nutzung und Zufriedenheit
4. Verankerung und Nachhaltigkeit
5. Verbesserung der Fachkompetenzen

**B2 Strategien in Politik u. Organisation**

1. Verbindliches Engagement
2. Handlungsrelevante verbindliche schriftliche Grundlagen
3. Funktionierende organisator. Änderungen
4. Funktionierender Austausch / Koordination

**B3 Soziales Potenzial u. Engagement**

1. Bestehen von aktiven Gruppen
2. Mitarbeit neuer Akteure
3. Bekanntheit des Anliegens
4. Akzeptanz des Anliegens

**B4 Individuelle Gesundheitskompetenzen**

1. Wissen zum Vorgehen/Thema
2. Positive Einstellungen zum Thema
3. Neue personale/soziale Fertigkeiten
4. Gestärktes Selbstvertrauen

**C1 Materielle Umwelt**

1. Reduktion belastender physikalisch-chemischer Einflüsse
2. Erhaltung und Verbesserung natürlicher Ressourcen
3. Gesundheitsfördernde Einrichtungen und Produkte

**C2 Soziale/gesellschaftliche Umwelt**

1. Soziale Unterstützung/Netze/Integration
2. Soziales Klima
3. Zugang zu allgemeinen gesellschaftlichen Ressourcen

**C3 Personale Ressourcen/Verhalten**

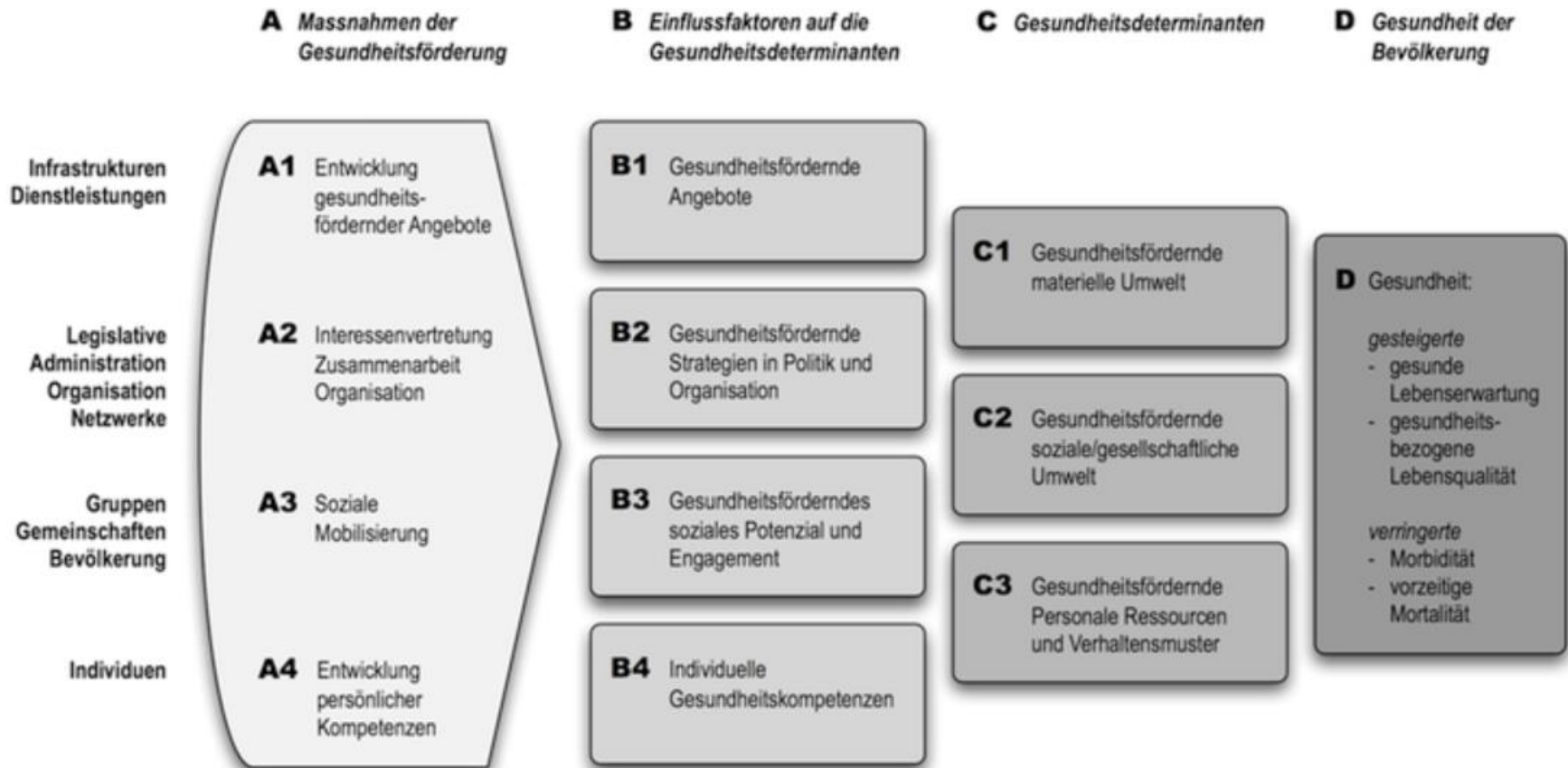
1. Gesundheitsfördernde personale Ressourcen
2. Gesundheitsrelevantes Verhalten / Verhaltensmuster

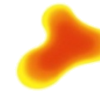
**D**  
Gesundheit

Gesteigerte  
- gesunde  
- Lebenserwartung  
- gesundheitsbezogene Lebensqualität  
Verringerte  
- Morbidität  
- vorzeitige Mortalität



# Das Ergbnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz





# Das Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz

- Grundannahme des Modells, dass Gesundheit als Endziel von Prävention und Gesundheitsförderung nicht direkt, sondern über Zwischenstufen erreicht wird
- Das Ergebnismodell kann für die Situationsanalyse, Interventionsplanung, Steuerung und Evaluation von Interventionen eingesetzt werden.
- Das Modell unterstützt die Verortung einzelner Projekte, Programme oder Institutionen in einem übergeordneten Rahmen.

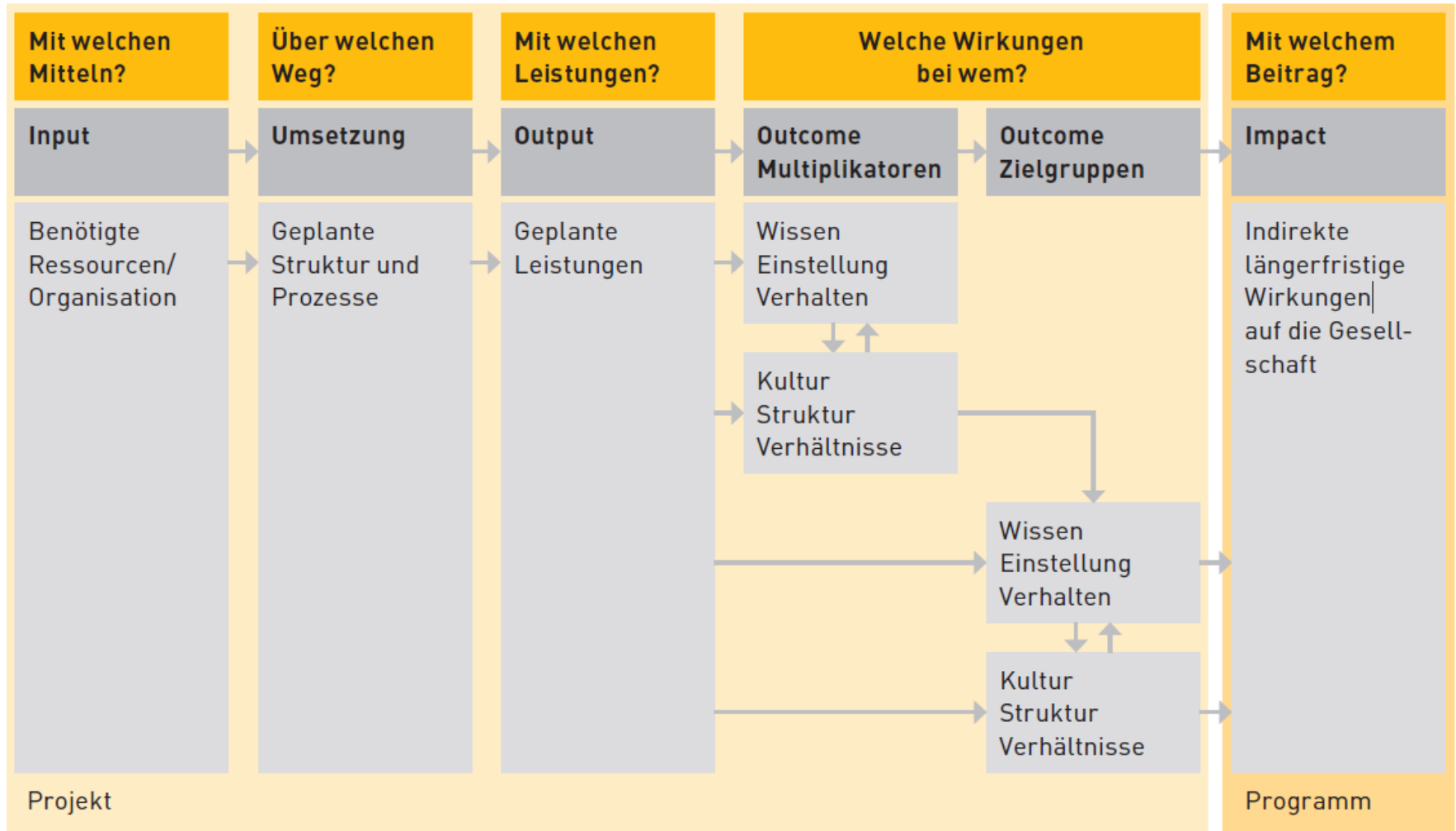
Für weitere Infos und Anleitungen zum Ergebnismodell:

<http://www.quint-essenz.ch/de/tools/1011>

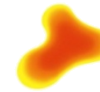




# Lineares Wirkungsmodell für die Evaluation von Interventionen

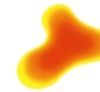


Quelle: Gesundheitsförderung Schweiz, Arbeitspapier 31, Wirkungsevaluation von Interventionen: Leitfaden für den Bereich gesundes Körpergewicht, Januar 2015, S. 11



## Lineares Wirkungsmodell

- einfache lineare Darstellung eines Projektes
- zeigt mit welchen Mitteln (Input), über welchen Weg (Umsetzung), mit welchen Leistungen (Output), welche Wirkungen (Outcome), bei wem (Multiplikatoren, Zielgruppen) erzielt werden sollen
- gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag das Projekt indirekt an längerfristige gesellschaftliche Veränderungen leisten soll (Impact)
- Elemente greifen logisch ineinander (Wirkungskette)



# Wirkungskette

<b>Input</b>	Finanzielle, personelle und materielle Ressourcen
<b>Aktivitäten</b>	Im Projekt durchgeführte Aktivitäten
<b>Output</b>	Vom Projekt erbrachte Leistungen
<b>Outcome</b>	<p>Direkte kurz- und mittelfristige Wirkungen bei Multiplikatoren und Zielgruppen; Arten von Wirkungen:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. <u>Wissen</u> zu gesunder Bewegung und Ernährung</li><li>2. <u>Einstellung</u> zu gesunder Bewegung und Ernährung</li><li>3. Bewegungs- und Ernährungs<u>verhalten</u></li><li>4. <u>Kultur</u> (kollektiver Normwandel in einem Setting)</li><li>5. <u>Struktur</u> (Infrastruktur, Angebote)</li><li>6. <u>Verhältnisse</u> (Nachhaltige Verankerung struktureller und kultureller Veränderungen)</li></ol>
<b>Impact</b>	Indirekte längerfristige Wirkungen auf die Gesellschaft



## Weitere Informationen zu diesem Modell:



Gesundheitsförderung Schweiz

Arbeitspapier 31

**Wirkungsevaluation von Interventionen:  
Leitfaden für den Bereich gesundes Körpergewicht**



# Leitfragen für den Austausch in Gruppen

## Gruppen mit Erfahrung mit Wirkungsmodellen

- Wann/ wozu setzten Sie Wirkungsmodelle ein?
  - Welcher Typ Modell nutzen Sie?
  - Wie gehen Sie bei der Erstellung vor?
  - Welchen Nutzen sehen Sie?
  - Welche Schwierigkeiten sehen Sie?
- *Halten Sie die wichtigsten Punkte fest, damit Sie im Plenum darüber berichten können.*



## Schlussdiskussion

- **Herausforderungen:** Welche Herausforderungen erleben Sie bei der Erstellung und Nutzung von Wirkungsmodellen?
- **Erfolgsfaktoren:** Worauf kommt es an, dass die Arbeit mit Wirkungsmodellen gelingt? Welche Erfolgsfaktoren kennen Sie?
- **Nutzen:** Führt die Arbeit mit Wirkungsmodellen tatsächlich zu mehr Klarheit, Konsens und besserer Überprüfbarkeit von angenommenen Wirkungsmechanismen?



## Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Informationen:  
[lisa.guggenbuehl@promotionsante.ch](mailto:lisa.guggenbuehl@promotionsante.ch)

Gesundheitsförderung Schweiz  
Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern  
Telefon +41 31 350 04 31  
[www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch)